

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 3 9 5 / 2 0 2 1 / B V

Datum:
24.11.2021

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Gewährung eines Zuschusses an das Diakonische Werk
Heidelberg für das Projekt Sprachmittler Netzwerk
Heidelberg für das Jahr 2022**

Beschlussvorlage

Beschluslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 09. Februar 2022

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Migrationsbeirat	02.12.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	08.02.2022	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Migrationsbeirat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit folgenden Beschluss:

Das Diakonische Werk Heidelberg erhält 2022 für das Projekt Sprachmittler-Netzwerk Heidelberg einen Zuschuss von 12.000 Euro. Die Umsetzung erfolgt in Verwaltungszuständigkeit.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• einmalige / laufende Kosten Ergebnishaushalt	12.000 Euro
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2022	12.000 Euro
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Das Projekt „Sprachmittler-Netzwerk Heidelberg“ des Diakonischen Werkes unterstützt alltagsbezogen Menschen in Heidelberg mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen bei Kontakten mit Institutionen, Anlaufstellen oder Behörden. Hierbei begleiten und unterstützen ehrenamtliche Sprachmittler und Sprachmittlerinnen, die neben Deutsch mindestens eine weitere Sprache sprechen, die Menschen darin, aktiv am Leben in Heidelberg teilzuhaben.

Sitzung des Migrationsbeirates vom 02.12.2021

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Hybrid-Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 08.02.2022

Ergebnis: beschlossen

Begründung:

1. Ausgangslage

Zu wichtigen Gesprächen in Bildungseinrichtungen und bei Behörden brachten und bringen Menschen mit geringen oder fehlenden Deutschkenntnissen häufig Bekannte, Verwandte oder die eigenen Kinder als „Dolmetscher“ mit, was unter Umständen professionelle und zielführende Hilfe erschwert oder gar verhindert.

Es fehlt zum einen an professionellen, finanzierbaren Dolmetscherleistungen für alle Bereiche, in denen diese Leistungen rechtsverbindlich sein müssen. Zum anderen fehlt es sehr an sprachmittelnden Angeboten, die alltagsbezogen bei Kontakten mit Institutionen, Anlaufstellen und Behörden unterstützen.

Um die zweite, alltagsbezogene Bedarfslage abzudecken, hat das Diakonische Werk Heidelberg mit finanzieller Unterstützung der Stadt Heidelberg zum 01.09.2015 einen ehrenamtlichen Sprachmittlerdienst aufgebaut. Zur Umsetzung des Projekts installierte das Diakonische Werk Heidelberg eine Koordinierungsstelle für die Gewinnung, Beratung und Begleitung der ehrenamtlichen Sprachmittlerinnen und Sprachmittler und ihre Vermittlung an Anfragende.

2. Zielsetzungen

Sprachmittlerinnen und Sprachmittler werden lösungsorientiert in Begleitungs-, Beratungs- und Unterstützungssituationen vermittelt. Die Sprachmittlerinnen und Sprachmittler treten dabei nicht als Dolmetscher auf, die verbindlich alles Gesagte wortwörtlich übersetzen. Sie unterstützen und vermitteln im Rahmen der vorhandenen Sprachkompetenzen bei der Verständigung und der Entwicklung von Handlungsoptionen zwischen allen Beteiligten. Dies hat folgende Vorteile:

- Die Chancengleichheit für Menschen mit geringen oder fehlenden Deutschkenntnissen wird gefördert.
- Einrichtungen und Behörden und deren Klientinnen und Klienten begegnen einander auf Augenhöhe in einer Atmosphäre der Verständigung.
- Menschen mit fehlenden oder unzureichenden Deutschkenntnissen können ihre Angelegenheiten erledigen und erfahren Sicherheit und Anerkennung in der Aufnahmegesellschaft. Sie signalisieren dieser ihre Bereitschaft zur Mitgestaltung und werden motiviert Deutsch zu lernen.
- Die Ressourcen anders- oder mehrsprachiger Heidelberginnen und Heidelberger werden anerkannt und gefördert.

Insgesamt trägt dieses Projekt stark zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Heidelberg bei.

3. Zielgruppe

Zielgruppe sind bedürftige Unterstützungssuchende mit geringen oder keinen deutschen Sprachkenntnissen. Das Diakonische Werk prüft dabei die Unterstützungsbedürftigkeit der Betroffenen anhand ihrer gesamtwirtschaftlichen Situation und zusätzlich ihr Sprachniveau.

Institutionen und Behörden können nicht direkt einen Bedarf anmelden, können aber Klientinnen und Klienten an das Diakonische Werk verweisen.

Die weitere wesentliche Zielgruppe des Projekts sind Ehrenamtliche, die sowohl die deutsche als auch mindestens eine weitere Sprache beherrschen. Zur Gewinnung von Ehrenamtlichen betreibt das Diakonische Werk Öffentlichkeitsarbeit in bestehenden Netzwerkstrukturen, sozialen Netzwerken, im Internet und über Printmedien.

4. Umsetzung

Das Diakonische Werk als Träger des Projekts unterhält eine Koordinierungsstelle. Diese hat folgende Aufgaben:

- Gewinnung und Vermittlung ehrenamtlich engagierter Sprachmittlerinnen und Sprachmittler
- Beratung und Begleitung der Ehrenamtlichen vor, während und nach schwierigen Einsatzsituationen; permanente Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen
- Organisation von Schulungen, Coachings und regelmäßigen Treffen
- Terminkoordination, Auszahlung der Ehrenamtspauschale
- Öffentlichkeits- und Anerkennungsarbeit
- Statistische Auswertung sowie eine Evaluation auf Basis quantitativer und qualitativer Indikatoren.

5. Überprüfung der Zielerreichung

Für die Evaluation des Projektes wurden folgende Indikatoren festgelegt:

- Zahl der Unterstützungsanfragen
- Zahl der vermittelten ehrenamtlichen Einsätze
- Zahl der Ehrenamtlichen im Projekt

6. Finanzierung

Die Gesamtprojektkosten sind für 2022 auf 24.197,43 Euro veranschlagt. Davon trägt das Diakonische Werk selbst circa die Hälfte, nämlich 12.197,43 Euro. Entsprechende Mittel stehen im Teilhaushalt 16 in 2022 zur Verfügung.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen ist nicht erforderlich.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen

Drucksache:

0 3 9 5 / 2 0 2 1 / B V

00332232.doc

...

- QU 6 + Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohnerinnen und Einwohner als gleichberechtigte Bürger und Bürgerinnen anerkennen
Begründung:
Der Zuschuss soll dazu dienen, Menschen mit Migrationshintergrund ihren Alltag zu erleichtern.
Ziel/e:
- SOZ1 + Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen
Begründung:
Das Projekt hat zum Ziel, die Integration zu fördern.
Ziel/e:
- SOZ3 + Bürgerschaftliches Engagement fördern
Begründung:

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Stefanie Jansen